

Giller, Hans: *Die Erfindung der Mitte. Staatsmann Arnold Otto Aepli, 1816–1897*. St.Gallen: Verlagsgenossenschaft St.Gallen 2011. ISBN: 978-7291-1128-8; 88 S.

Rezensiert von: Wolfgang Göldi

Hans Hiller (*1927), der bereits 1953 eine ausfuhrliche Dissertation u"ber Arnold Otto Aepli (1816–97) verfasst hat, verfolgt mit seiner knappen, aber informativen Publikation das Ziel, Aepli der Vergessenheit zu entreissen und dem «vielseitige(n) Staatsmann im Bewusstsein der informierten und interessierten "ffentlichkeit wieder einen Platz» zu verschaffen (S. 8).

Der wenig glu"cklich gewahlte erste Teil des Buchtitels assoziiert bereits, warum Aepli in Vergessenheit geriet: Als Mann des Ausgleichs und als Bru"ckenbauer ist er nicht ein Politiker voller Ecken und Kanten wie etwa ein Gallus Jakob Baumgartner, Ulrich Ochsenbein oder Alfred Escher, die alle stark provozierten und Aufsehen erregten. Nichtsdesto trotz geh"rt der aus der Stadt St.Gallen stammende, auch kirchlich aktive Protestant Aepli zu den Pers"nlichkeiten der zweiten H"lfte des 19. Jahrhunderts, die die Politik des Kantons St. Gallen, aber auch jene des jungen Bundesstaates mitpr"agten.

Hiller zeichnet, oft unterlegt durch l"ngere aussagekr"ftige Zitate, den Lebenslauf und den politischen Werdegang Aeplis nach. Der aus dem gehobenen Bu"rgertum stammende Jurist ist bereits in den 1840er-Jahren als liberaler Politiker in St. Gallen anerkannt. In rascher Folge wird er in zahlreiche kantonale "mter gew"hlt: Von 1847–83 sitzt er im Kantonsrat, 1851–73 im Regierungsrat, 1849–51 sowie 1873–83 im Kantonsgericht. 1849 erfolgt seine Wahl in den St"nderat, dem er mit Unterbru"chen bis 1872 angeh"rt. Von 1872–83 wirkt er im Nationalrat, 1857–66 amtet er als Bundesrichter.

Er ist 1852 Wortfu"hrer in Bern beim Erlass der Sonderbundskriegsschuld. Als Vertrauensmann des Bundesrats vermittelt er 1858 in Genf, 1860 im Savoyerhandel, 1862–70 im Grenzkonflikt zwischen den beiden Appenzell sowie 1884 in der Tessiner Bistumsfrage. Wie seine Landsleute Baumgartner und Johann Matthias Hungerbu"hler f"rdert er den

Eisenbahnbau in der Ostschweiz, ohne aber der Ostalpenbahn zum Durchbruch verhelfen zu k"nnen. Von 1883–93 vertritt er, der auch international u"ber ein Beziehungsnetz verfu"gt, als Gesandter die Schweiz in Wien, Belgrad und Bukarest. Die Wahl in den Bundesrat bleibt ihm versagt, da die St.Galler radikalen Parteifu"hrer den gem"ssigten Liberalen und auf Ausgleich bedachte Aepli – er wirkt auch m"ssigend w"hrend des Kulturkampfs – nicht unterstu"tzen.

Bleibende Verdienste fu"r seinen Heimatkanton erwirbt sich Aepli mit der Ausarbeitung und Durchsetzung der Kantonsverfassung von 1861, die eine Milderung des geh"ssigen Parteieingegensatzes zwischen Liberal-Radikalen und Konservativen bringt und damit dem Kanton zu politischer Stabilit"t und wirtschaftlichem Wachstum verhilft. Der von Aepli ausgehandelte Staatsvertrag von 1892 mit "sterreich u"ber die Rheinregulierung b"ndigt mit den geplanten Durchstichen bei Fussach und Diepoldsau den Rhein und stoppt dessen verheerende "berschwemmungen. Erg"nzt wird die biographische Skizze im Anhang durch eine reiche Bebilderung, eine umfangreiche Zeittafel und Kurzbiographien von Zeitgenossen Aeplis.

Hiller gibt sich klar als Bewunderer Aeplis zu erkennen, ohne ihn aber zu idealisieren. Aepli, dessen umfangreicher Nachlass in der Kantonsbibliothek Vadiana liegt, geh"rt mit seinem stupend breiten und vielf"ltigen Wirken zweifellos zu den wichtigsten Schweizer Protagonisten der zweiten H"lfte des 19. Jahrhunderts.

Zitierweise:

Wolfgang G"ldi: Hans Hiller: *Die Erfindung der Mitte. Staatsmann Arnold Otto Aepli, 1816–1897*. St.Gallen, VGS Verlagsgenossenschaft St.Gallen, 2011. Zuerst erschienen in: Schweizerische Zeitschrift f"r Geschichte Vol. 63 Nr. 1, 2013, S. 146–147.

Wolfgang G"ldi u"ber Giller, Hans: *Die Erfindung der Mitte. Staatsmann Arnold Otto Aepli, 1816–1897*. St.Gallen 2011, in: H-Soz-Kult .